

STAND



Patriarchat meint ein System, in dem Regeln, Werte, Chancen, Handlungsoptionen durch das männliche Geschlecht maßgeblich bestimmt werden. Ein Prinzip, in dem die Perspektiven, Lebenswirklichkeiten und Bedürfnisse von nicht cis-männlichen Personen unterdrückt werden.

Wir leben in einer patriarchalen Gesellschaft – von der Kirche ganz zu schweigen, in der nicht-männliche Menschen in vielen Bereichen schlechter gestellt sind. Breit diskutiert wird regelmäßig der Gender Pay Gap\* und das Geschlechterverhältnis beispielsweise in Vorstandsämtern großer Konzerne. Weniger bekannt ist, dass in der Medizin und Forschung oftmals der männliche der „Normkörper“ ist, an dem etwa die Wirkung von Medikamenten oder Sicherheitsmaßnahmen in Autos ausgerichtet werden – mit häufig tödlichen Folgen. Krankheiten wie Endometriose, die jede 10. menstruierende Person betreffen, sind so wenig erforscht, dass es im Schnitt neun Jahre bis zur Diagnose braucht. Symptome von Herzinfarkten, die bei Frauen anders als bei Männern ausfallen, waren ebenfalls lange nicht Teil der Lehrbücher und werden deshalb viel zu spät erkannt.

**Das Geschlecht ist aber nicht der einzige Faktor, der zur Schlechterstellung von Menschen führt.** Herkunft, Sexualität, Hautton, Bildungsgrad, Armut, Behinderung und weitere Faktoren können zu Mehrfachdiskriminierungen führen, die oft schwer erkennbar sind.

# DAS PATRIARCHAT GEHÖRT ZERSTÖRT

## Jugendarbeit intersektional denken

Diese Erkenntnis ist Grundlage des intersektionalen Feminismus, der nicht nur Chancengleichheit aller Geschlechter fordert, sondern sich auch gegen weitere Formen der Diskriminierung aufgrund von Rassismus, Homophobie, Klassismus und Ableismus einsetzt.

Die Jugend(verbands)arbeit ist in Sachen Geschlechtergerechtigkeit durch paritätische Vorstandsämter schon ein gutes Stück weiter als der Rest der Kirche und Gesellschaft. **Jugendverbände stehen seit Jahren für geschlechtliche Vielfalt ein und fordern dies auch von Kirche.** Seit der breiten Solidarisierung gegen das Segnungsverbot aus Rom für gleichgeschlechtliche Paare, bei der Regenbogenfahnen an vielen Kirchen aufgehängt wurden, und spätestens seit #outinchurch ist die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Geschlechtsidentität und Sexualität auch in den Gemeinden im Bewusstsein. Sie war auch Thema im synodalen Weg, wo durch die Neufassung der Grundordnung erste Schritte unternommen wurden, denen dringend weitere folgen müssen.

Trotzdem: **Wie divers sind wir in der Jugend(verbands)arbeit wirklich?**

Wie gut können Kinder und Jugendliche teilhaben, die von Armut betroffen sind? Wie gut können Jugendliche und junge Erwachsene mit geringerer formaler Bildung bei uns mitbestimmen und sich an Antragsdiskussionen beteiligen? Sind unsere Angebote inklusiv und denken wir Kinder mit Behinderung mit, wenn wir Veranstaltungen planen? Und: erkennen wir unsere weißen Privilegien und denken und handeln wir rassistisch? Achten wir auf Sprache, Bilder, Vorurteile und Klischees, wenn wir kommunizieren? Wissen wir um rassistische

Hintergründe von Bezeichnungen und Traditionen, wie beispielsweise stereotype Verkleidungen als Angehörige anderer Kulturen, die Vorurteile verstärken und Menschen dadurch verletzen?

Ja, es mag anstrengend sein, sich mit all diesen Themen auseinanderzusetzen und niemand ist perfekt. Aber es ist gut, damit zu beginnen und sich zu bemühen, denn solange ich die Wahl habe, mich auseinanderzusetzen, bin ich privilegiert. **Menschen, die täglich diskriminiert werden und um ihre Sicherheit, Rechte und Würde kämpfen müssen, haben keine Wahl.** Sie sind von klein auf mit Ausgrenzung und Hass konfrontiert. Jugendarbeit, die für Vielfalt steht, Kirche, die an Jesus Christus Maß nimmt, darf sich solange nicht zufriedengeben, bis alle Menschen mit gleichen Chancen und Rechten selbstverständlich dazugehören und sich einbringen können.

NADINE MAIER,  
DIÖZESANJUGENDSEELSORGERIN  
BDKJ/BJA ROTTENBURG-STUTTART

ALEXANDRA GUSERLE,  
DIÖZESANLEITERIN BDKJ/BJA  
ROTTENBURG-STUTTART

*Text und Foto sind auf der Anti-Patriarchats-Tagung des BDKJ entstanden*

